



**Vierteljährlich erscheinende Zeitschrift für Kunden**

30. Juni 2017

Ausgabe 41

## Eutergesundheit richtig beurteilen

von Dr. Walter Peinhopf

### In dieser Ausgabe:

- Eutergesundheit richtig beurteilen** 1
- Augenkrebs beim Rind** 2
- Vorstellung der Kleintierpraxis** 3



**Von ganzem Herzen gratuliert das DR. VET—Team der Kollegin Mag. Silvana Klammer zur Geburt Ihres Sohnes Matthias!**

### RDV4M und Herdenmanager

Wie bereits in der vorletzten Ausgabe beschrieben, können LKV-Betriebe die Auswertungen ihrer Probemelkergebnisse und von Diagnosedaten auf einer Internetplattform abrufen. Bisher war dies „RDV4M“, welches auf Grund der stetig steigenden Zahl an Auswertungen etwas unübersichtlich geworden ist. Daher wurde ein neu strukturiertes Format der „Herdenmanager“ eingerichtet, welches mit neuem Design und einer einfacheren Menüführung mehr Übersicht bietet.

### Probemelkungen

Um einen Überblick über den Zellzahlverlauf der Herde zu bekommen, können wir uns zunächst einmal bei den Probemelkungen den PM-Durchschnitt ansehen, wo wir einen Verlauf der Zellzahl finden.

Eine optisch gut erkennbare Vorstellung der Problemtiere liefert uns allerdings die „Übersicht“ (Abb. 1), die ebenfalls unter dem Menüpunkt Probemelkungen zu finden ist.

Zunächst werden die Zellzahlgrenzen (Grenze 1 und 2) festgelegt und aktualisiert. Danach kann durch einfaches Klicken auf die Spaltenköpfe (z.B. Laktage, Laktzahl,...) sortiert werden. Im gezeigten Beispiel (Abb.1) sehen wir, dass die Erstlaktierenden zum Teil mit sehr hohen Zellzahlen starten und sich bei einigen Tieren auch keine Besserung zeigt.

Auch der Menüpunkt „Grafik Probemelkungen“ bietet zur Beurteilung der Eutergesundheit eine gut nutzbare Darstellung. Hier können wir im Filter mehrere Probemelkungen auswählen, um dadurch eine bessere Aussage treffen zu können. Dann wird die Grafik „Zellzahl/Tag“ gewählt (Abb. 2).

Im gezeigten Beispiel (Abb. 2) sehen wir, dass es vor allem in den ersten 100 Tagen Tiere mit einer Zellzahl von mindestens 1.000.000 gibt, was in jedem Fall einer Euterentzündung entspricht. Bekanntlich entstehen diese Erkrankungen vornehmlich bei Stoffwechselproblem wie Ketosen oder Acidosen.

Probemelkungen		Grenze 1: 100	Grenze 2: 200	Aktualisieren	Alle							
SNR	Name	Lebensnummer	Gruppe	Laktage	Laktzahl	MKg	19.05.17 (A)	11.04.17 (A)	02.03.17 (A)	23.01.17 (A)	01.12.16 (A)	28.10.16 (A)
4	AS11A		Sonstige	66	1	44,0	136	1571				
33	OTARA1		Sonstige	121	1	45,7	117	128	45	5		
56	BAERBL1		Sonstige	148	1	28,7	25		35	172		
22	ORANGE2A		Sonstige	154	1	30,6	23	26	27	18		
25	LOR11		Sonstige	161	1	32,1	9	10	18	11		
61	IDA2		Sonstige	161	1	26,2	258		63	171		
43	OTT12		Sonstige	164	1	41,3	55	51	117	48		
6	HILDE1A1		Sonstige	166	1	33,7	545	225	281	626		
11	HANNA3		Sonstige	172	1	32,0	214	582	1254	82		
26	PILL12		Sonstige	207	1	24,4	351	316	620	2233	1119	
5	PETRA3		Sonstige	208	1	37,6	42	31	41	200	65	
18	ORCHIDE2A		Sonstige	222	1	35,0	56	56	48	52	34	49

**Abb. 1: Übersicht Zellzahlverlauf, auffällige Tiere sind rot markiert**

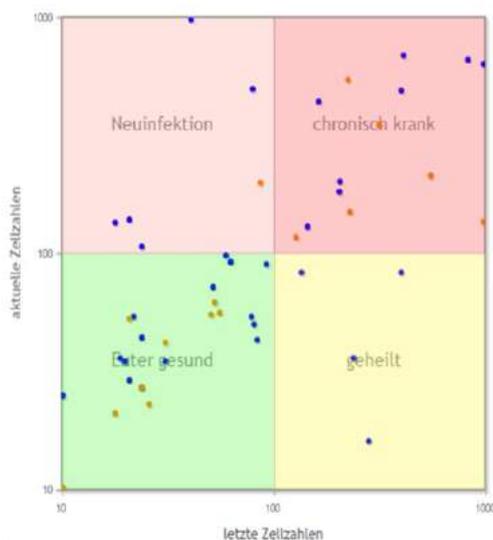


**Abb.2: Zellzahl im Verlauf der Laktationstage**

### Eutergesundheit – Infektionsgeschehen

Gehen wir nun in den Ordner Eutergesundheit, so finden wir an erster Stelle die Kategorie Infektionsgeschehen.

Die Grafik „Infektionsgeschehen Laktation“ (Abb. 3) gibt Auskunft über die Entwicklung von der letzten zur aktuellen Milchleistungskontrolle. Dabei wird als Zellzahlgrenze für gesunde Euter 100.000 Zellen/ml Milch angenommen. Tiere, die von der letzten zur aktuellen Kontrolle über diese Grenze angestiegen sind, gelten als neu infiziert, während Kühe, die sich nach unten bewegt haben als geheilt beurteilt werden. Eutergesund sind



**Abb.3: Infektionsgeschehen in der Laktation**

hier jene Tiere die beide Male unter 100.000 Zellen/ ml lagen.

Dieselbe Darstellung finden wir bei „Infektionsgeschehen Trockenphase“, wobei hier die Zellzahl vor dem Trockenstellen mit der ersten Kontrolle nach der Trockenstehzeit verglichen wird.

Die beiden weiteren Grafiken „Transmissionsverlauf“ (Abb. 4) und „Zellzahlklassenverlauf“ zeigen die Verschiebung von gesunden und kranken Tieren, sowie die Verhältnisse in den einzelnen Zellzahlklassen (<100, 100-200, 200 – 400, >400) über den Zeitraum von zwei Jahren. Oftmals können wir hier den Beginn einer Problemphase erkennen, jah-



**Abb.4: Transmissionsverlauf**

reszeitliche Schwankungen sehen oder aber auch den Erfolg von Sanierungs-Maßnahmen verfolgen.

Am gezeigten Betrieb wurde bereits im Jahr 2015 eine Sanierung begon-

nen, wodurch es zu einer deutlichen Verbesserung der Situation kam. Mit Einsetzen der Sommerperiode zeigte sich aber wieder eine Verschlechterung bis August 2016, die sich nach einer Erholung in den Wintermonaten nun zu wiederholen scheint. Offensichtlich spielt Hitzestress in diesem Betrieb eine große Rolle. Auch an Probleme mit der Nacherwärmung von Silagen in den Sommermonaten sollte hier gedacht werden.

### Entwicklung Eutergesundheit

Diese Seite zeigt uns auf einen Blick die einzelnen Problemfelder und sollte bei einer Überprüfung der Euterge-

sundheitssituation stets als erstes betrachtet werden.

Die Grafik zu Beginn zeigt uns die Zellzahlkurven der letzten 12 Monate getrennt nach Erstlaktierenden und älteren Kühen und gibt somit einen Hinweis auf die Eutergesundheit unserer jungen Kühe.

Darunter finden wir eine tabellarische Auswertung (Abb. 5) der wichtigsten Kennzahlen. Zunächst die Einteilung nach Zellzahlklassen. Der wichtigste Wert hier ist die Gruppe <100.000! Diese sollte mindestens 75% der Herde betragen.

Als chronisch krank gelten Tiere, die dreimal über 700.000 Zellen/ml lagen. Eine Therapie ist hier meist aussichtslos und wir sollten über ein Ausscheiden dieser Kühe nachdenken.

Besonders großen Einfluss auf die Zellzahl haben naturgemäß die neu-melken Kühe. Daher gilt unser nächster Blick der „Erstlaktierenden Mastitis“. Das sind jene Jungkühe, die mit mehr als 100.000 Zellen/ml zur ersten LKV-Kontrolle kommen. Sind dies

MLP-Datumsauswahl: 19.05.2017

Statistik			
Quadrant	Anzahl Kühe	% Kühe	% Ziel
Euter gesund	24	50	> 65
geheilt	4	8,33	>12,5
Neuinfektion	6	12,5	< 15
chronisch krank	14	29,17	< 5

Mastitissituation auf dem Betrieb					
Kennzahl	Bedeutung	Anzahl	Betrieb	Ideal	
<b>I. Einteilung der Herde in Zellzahl-Klassen (ZZ) aktuelle MLP</b>					
Tiere mit ZZ ≤ 100	Eutergesund	31	59.6 %	> 75.0 %	
Tiere mit ZZ > 100	Subklinische Mastitis	9	17.3 %	< 25.0 %	
Tiere mit ZZ > 200	Deutlicher Leistungsabfall	4	7.7 %	< 25.0 %	
Tiere mit ZZ > 400	Gefährdung der Lieferfähigkeit	8	15.4 %	< 8.0 %	
<b>II. Chronische Erkrankungen</b>					
Tiere mit ZZ > 700 in den letzten 3 MLPs	Krank mit schlechten Heilungsaussichten	0	0.0 %	< 2.0 %	
<b>III. Erstlaktierende (gleitendes Jahresmittel) 26 Erstlaktierende</b>					
Euterkrank abkalbende Erstlaktierende (1. MLP > 100) pro Jahr	Erstlaktierendenmastitis	8	30.8 %	< 15.0 %	
<b>IV. Trockenperiode (gleitendes Jahresmittel) 46 Kühe</b>					
Tiere mit ZZ ≤ 100 in der 1. MLP nach Abkalbung von allen Tieren > 100 zum Trockenstellen	Ausheilung	17	60.7 %	< 15.0 %	
Tiere mit ZZ > 100 in der 1. MLP nach Abkalbung von allen Tieren ≤ 100 zum Trockenstellen	Neuinfektion	5	27.8 %	< 15.0 %	

**Abb. 5: Tabellarische Auswertung der wichtigsten Kennzahlen**

mehr als 15%, so liegt ein Bestandsproblem vor und wir müssen uns die Haltung dieser Kalbinnen vor und während der Kalbung anschauen, sowie das Management beim Eingliedern in die Herde verbessern.

Auch bei den älteren Kühen ist die neumelke Phase ein entscheidender Bereich für die Zellzahl der Herde. Kühe sollten stets mit weniger als 100.000 Zellen/ml in die Laktation starten. Daher sind die Ausheilung in der Trockenstehzeit und die Neuinfektionsrate von großer Bedeutung.

Sind diese beiden Parameter außerhalb der Norm, so gilt unser Blick dem Trockenstellmanagement und der Haltung unserer trocken gestellten Kühe.

In jedem Fall muss sofort nach der Kalbung ein Schalmtest durchgeführt werden (funktioniert auch bei Biestmilch!), um erkrankte Viertel rasch zu erkennen und frühzeitig zu therapieren.

Die übrigen Grafiken im Bereich Eutergesundheit zeigen noch die Diagnosen im Verlauf der Zeit, einen Vergleich mit der Gesamtpopulation und die Verteilung der Abgänge nach ihren Ursachen.

## Eutergesundheit – Sanierung

In jedem Fall stellen die gezeigten Grafiken und Tabellen ein optimales Werkzeug zur Sanierung im Euterbereich dar, bei dem das Rinderteam der DR. VET gerne behilflich ist. Zusätzlich zur Auswertung und Interpretation ihrer Daten bieten wir auch eine Messung der Vakuumverhältnisse während des Melkens, sowie eine Unterstützung bei der Verbesserung des Melkablaufs. Unsere Mitarbeiterin Mag. Theresa Vierbauch kommt dazu gerne zur Melkzeit auf den Betrieb und erarbeitet gemeinsam mit Ihnen ein passendes Sanierungskonzept.

## Augenkrebs beim Rind

von Mag. David Znideric

Augenkrebs ist eine Tumorerkrankung welche das Auge und das Augenlid betreffen kann.

Rinder mit unpigmentierten Augenlidern, haben ein höheres Risiko für diese Krankheit. Ultraviolette Strahlen beeinflussen das Entstehen der Tumore. Die Krankheit ist vererbbar und kommt häufiger bei weiblichen Tieren vor. Betroffen sind meist Rinder die älter als 7 Jahre sind.

Es gibt zwei Formen. Die benigne (gutartige) Form, die nicht in das gesunde Gewebe eindringt, wächst meist an einer Stelle. Während die maligne (bösartige) Form in das umliegende Gewebe des Auges rasant eindringen kann und es dabei zerstört, bis es zum Verlust des Sehvermögens kommt. Die maligne Form kann Metastasen in Lymphknoten,

Knochen, Leber und Nieren bilden. Daher ist die maligne Form tödlich.

Es fängt wie eine kleine Verletzung an, ein Ulkus am Auge. Es wächst weiter und bald sieht es aus wie eine Warze. Durch bakterielle Sekundärinfektionen, Staub und Insekten verschlimmert sich das Aussehen. Nach

einiger Zeit ist das Gewächs meist eitrig und übelriechend.

Der Tumor kann in seltenen Fällen auch regressieren, d.h., der Tumor wächst nicht mehr weiter. Die Prognose bei der malignen Form ist vorsichtig bis schlecht.

Augenkrebs kann man chirurgisch entfernen. Dieser Eingriff ist nur sinnvoll wenn er in einem sehr frühen Stadium erfolgt. Bei ca. 60% der chirurgisch entfernten Tumore ist mit einem Rezidiv zu rechnen.

Vorbeugemaßnahmen können durch gezielte Zucht (pigmentierte Haut rund um die Augenpartie) getroffen werden. Die Nachzucht von erkrankten Tieren sollte ebenfalls aus der Zucht ausgeschlossen werden.



## Vorstellung der Kleintierpraxis

von Mag. Magdalena Petz

Seit Mai leite ich die Abteilung der Kleintiere in der Praxisgemeinschaft von Dr.VET – die Tierärzte. Ich möchte unsere Praxis auf diesem Weg gerne kurz vorstellen.



**Mag. Magdalena Petz**

Derzeit kümmern wir uns zu fünft um unsere Patienten und die Anliegen ihrer Besitzer: Mag. Anita Tarle und ich, Mag. Magdalena Petz im tierärztlichen Bereich, Martina Monschein und Karoline Hütter in Organisation und Tierpflege, sowie Marlies Stradner, die viele von Euch aus der Großtierapotheke kennen und die Martina und Karoline stundenweise unterstützt.

Dank einer modernen Ausstattung können wir unseren Patienten eine gute diagnostische Aufarbeitung ihrer Beschwerden anbieten. Digitales Röntgen, Ultraschall sowie ein Labor stehen uns im Haus zur Verfügung. Chirurgisch ist die Palette ebenfalls breit gefächert: Routineeingriffe wie Kastrationen und Weichteiloperationen erledigen wir ebenso wie die etwas komplexeren Fälle in Orthopädie und Trauma. Als besondere Hilfe bei manchen Erkrankungen sowie für chronische Schmerzpatienten gibt es auch die Möglichkeit der Akupunktur als Behandlungsmethode.

Nach wie vor ist es uns aber auch ein ganz besonderes Anliegen, unsere

Patienten bei Fütterung, Impfung, sowie Parasitenschutz, Kastration etc. individuell und nicht nach generell geschneiderten Impfplänen und Ähnlichem zu behandeln. Oft haben wir die Gelegenheit, das schon von Welpenalter an zu tun und so durch eine vernünftige Vorsorgemedizin ein langes und gesundes Leben zu ermöglichen. Dies beinhaltet generell Folgendes:

Einen **Impfplan und Parasitenschutz**, der auf den betreffenden Patienten abgestimmt ist: Ein Jagdhund benötigt ein anderes Impf- und Parasitenschutzprogramm als ein Stadthund. Unterschiede zwischen jungen und alten Tieren bestehen ebenfalls.

**Ernährung:** Zusätzlich zu den individuellen Bedürfnissen je nach Lebensabschnitt kommen noch die Art der Haltung und vor allem auch rasse-spezifische Unterschiede zum Tragen.

**Fortpflanzung/Kastration:** Generell ist die Kastration in der Zeit der Pubertät anzuraten. Arbeitende kastrierte Hunde werden z.B. von läufigen Hündinnen nicht abgelenkt, bzw. die Hündin nicht durch Läufigkeit am Arbeiten gehindert. Kastrierte Tiere streunen weniger, Kämpfe und damit Verletzungen sind seltener. Ungewollte Trächtigkeiten und die damit und mit der Geburt verbundenen Komplikationen fallen weg. Eine kastrierte, stabile Katzenpopulation bietet den Vorteil einer guten Nagerkontrolle bei keiner oder minimalen Zuwanderung von Fremdtieren.

Um landwirtschaftliche Betriebe zu unterstützen, der gesetzlich vorgeschriebenen Kastrationspflicht von Katzen nachzukommen, bieten wir ab drei oder mehreren Tieren als Gruppe



**Unsere Tierarzhelferinnen v.l.n.r.: Martina, Karoline und Marlies**

## Rinder News

DR.VET -Die Tierärzte  
Jöss 6a, 8403 Lebring  
Für den Inhalt verantwortlich:  
Assoc. Prof. Walter Peinhopf  
Dr. Andrea Wehowar  
Mag. David Znidaric  
Dr. Isabella Prunner  
Mag. Theresa Vierbauch  
Mag. Denis Tratnjek

Telefon: 03182 4166  
E-Mail: office@dr-vet.at

**DR.VET** DIE TIERÄRZTE

**Zum Wohle unserer**

**Kunden**

**Sie finden uns auch im Web**

**www.dr-vet.at**



**Mag. Anita Tarle**

Kastrationen zu reduzierten Preisen an. Näheres könnt Ihr mit uns oder den Kollegen aus der Großtierpraxis besprechen. Diese werden in manchen Fällen auch für den Transport der Katzen zur Klinik sorgen.

Natürlich freuen wir uns, Euch sehr bald einmal mit den Kleintiervierbeinern persönlich in der Praxis kennenzulernen.

Mit herzlichen Grüßen,  
Mag. Magdalena Petz